



[Home](#) .. [Aktuell](#) .. [Institut](#) .. [Studium](#) .. [Forschung](#) .. [MitarbeiterInnen](#) .. [Publikationen](#) .. [Kontakt](#) .. [Index](#)



Seminar: Individualisierung und Individuation (4125)

Peter Schallberger, lic.rer.pol.

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Einführungsstudium

Inhalt: Das zeitdiagnostische Konzept der "Individualisierung" wird mittlerweile nicht mehr nur zur Beschreibung von Umbrüchen auf der Ebene der Sozialstruktur verwendet (Erosion sozial-moralischer Milieus, Ausdifferenzierung und Pluralisierung von Lebensformen, Diversifizierung individueller Risikolagen, usw.). "Individualisierung" scheint neuerdings auch zu bedeuten, dass unter den gegenwärtigen sozialstrukturellen Bedingungen Prozesse der Sozialisation und der Individuation zur Herausbildung inkohärenter und fragmentierter Muster von Identität führten. In neueren Beiträgen zur Individualisierungsthese erscheint der "individualisierte" Mensch der Gegenwart als ein Sinn- und Existenzbastler, der zwischen heterogenen Orientierungen und Tätigkeiten beliebig hin und her switchen kann, ohne dabei in irgendeiner Weise an habituelle Barrieren zu stossen. Ein kohärentes Muster von Identität - ein Habitus als ein "System von Grenzen" - fehle, weil die sozialen Konstellationen der Habitusbildung sich mittlerweile weitgehend verflüssigt hätten.

Im ersten Teil des Seminars soll - bezogen auf die Schweiz - eine möglichst systematische Recherche nach empirischen Daten und Befunden durchgeführt werden, welche die Diagnose einer Erosion sozialisatorisch relevanter Konstellationen entweder stützen oder widerlegen. Interessierten Studierenden wird die Möglichkeit geboten, an verfügbaren Datensätzen entsprechende Sekundärauswertungen vorzunehmen. Anhand ausgewählter Beiträge zur Sozialisations-, Milieu-, und Familienforschung soll in einem zweiten Teil des Seminars die These veränderter Individuationsprozesse auf ihre theoretische Plausibilität hin untersucht werden. Im dritten Teil des Seminars werden zwei bis drei Fälle von jungen UnternehmensgründerInnen analysiert. Diese Fälle werden darauf hin befragt, ob hier neue Muster von Identität vorliegen. Die von den Studierenden durchgeführten biographischen Interviews werden nach dem Verfahren der objektiven Hermeneutik gemeinsam ausgewertet.

Literatur:

- Wilfried Ferchhoff/Georg Neubauer (1997): Patchwork-Jugend. Eine Einführung in

[Home](#) ▶ [Studium](#) ▶ [WS 00/01](#)

Weitere Informationen

- **Ort:** Unitobler
- **Raum:** F001
- **Zeit:** Donnerstag, 14-16 Uhr
- **Beginn:** 2. November 2000

postmoderne Sichtweisen, Opladen: Leske und Budrich.

- Jürgen Friedrichs (Hg.) (1998): Die Individualisierungsthese, Opladen: Leske und Budrich.

Leistungsnachweis: durch aktive Mitarbeit, bzw. gemäss den Anforderungen des Fachprogramms I und IV. Anrechnung mit 2 SWS / 6 ECTS.

Copyright © 1999-2007 Institut für Soziologie - - [Druckversion](#) - [Webmaster](#)